



Berufsorientierungskonzept

1. Profil der Schule

Die weiterführende Niels-Stensen-Schule Schwerin ist eine katholische Schule in freier Trägerschaft der Bernostiftung. Sie ist eine kooperative Gesamtschule (5. bis 12. Klasse) mit einem Regionalen Schulteil und einem Gymnasium. Derzeit besuchen etwa 550 Schüler die Schule, die von 55 Lehrkräften unterrichtet werden. Als staatlich anerkannte Ersatzschule bietet sie alle Abschlüsse der Allgemeinschulbildung (Berufsreife, Mittlere Reife, Abitur) an. Sie ist geprägt durch ein christliches Menschenbild, das die individuelle Persönlichkeit, Verantwortungsübernahme und die Entfaltung von Begabungen in den Mittelpunkt stellt.

Die Schule wurde **2018 erstmals und 2021 erneut mit dem Berufswahl-SIEGEL** Mecklenburg-Vorpommern ausgezeichnet. Im Jahr 2026 wird die erneute Rezertifizierung angestrebt. Diese Auszeichnungen bestätigen die hohe Qualität, Kontinuität und Systematik der schulischen Berufs- und Studienorientierung.

Grundlage des BO-Konzeptes sind:

- die Verwaltungsvorschrift zur Berufliche Orientierung an öffentlichen allgemeinbildenden und beruflichen Schulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern des Ministeriums für Bildung und Kindertagesförderung vom 29. Januar 2025
- die Vorgaben der Kultusministerkonferenz,
- die Qualitätskriterien des Berufswahl-SIEGELS MV.
- das Schulprogramm der Niels-Stensen-Schule

2. Leitbild und Stellenwert der Beruflichen Orientierung

Berufliche Orientierung ist ein zentraler Bestandteil des Schulprogramms der Niels-Stensen-Schule. Sie wird als **langer Entwicklungsprozess** verstanden, der die Schüler befähigt, ihren Lebens- und Berufsweg selbstverantwortlich, reflektiert und werteorientiert zu gestalten.

Der Berufswahlprozess vollzieht sich dabei innerhalb der spezifischen Sozialisationsprozesse Jugendlicher und ist ein wesentlicher Teil des Erwachsenwerdens. An dessen Ende steht das Ziel, sowohl eine persönliche Identität als auch wirtschaftliche Selbstständigkeit zu entwickeln. Damit dieser Prozess in einer



komplexen, digitalen und oft als unübersichtlich empfundenen (Arbeits-)Welt gelingt, bedarf es systematischer Unterstützungsprozesse.

Moderne Berufsorientierung geht dabei weit über die reine Vermittlung in Ausbildung oder Studium hinaus. In einer sogenannten VUCA-Welt (volatil, unsicher, komplex, ambivalent) greift ein punktueller Übergang zu kurz. Vielmehr müssen junge Menschen eine umfassende **Berufswahlkompetenz** erwerben. Dazu gehören:

- **Selbsterkundung:** Das Erkennen eigener Stärken, Interessen und Werte als stabiles Fundament.
- **Adaptabilität (Anpassungsfähigkeit):** Die Befähigung, auf sich plötzlich ändernde Rahmenbedingungen flexibel zu reagieren und berufliche Pläne aktiv anzupassen.
- **Selbstwirksamkeit:** Das Vertrauen in die eigene Fähigkeit, auch Unterbrechungen und Umbrüche in der Erwerbsbiografie selbstständig zu bewältigen.

Ziel ist es, Jugendliche zu befähigen, ihren Weg als Teil eines lebensbegleitenden Orientierungsprozesses zu begreifen und sie so auf eine dynamische Arbeitswelt vorzubereiten, in der Veränderung die Konstante ist. Die BO-Arbeit an der Niels-Stensen-Schule verfolgt vor diesem Hintergrund einen **ganzheitlichen Ansatz** mit folgenden zentralen Merkmalen:

- individuelle Förderung,
- Praxisnähe,
- systematische Kompetenzentwicklung,
- enge Begleitung durch Lehrkräfte und Schulsozialarbeit,
- nachhaltige Vernetzung mit externen Partnern.

Der hohe Stellenwert der Berufsorientierung kommt dabei auch in den **klaren personellen Zuständigkeiten** zum Ausdruck. Diese ist direkt der Schulleitung zugeordnet und wird durch den stellvertretenden Schulleiter verantwortet. Dieser koordiniert eine ständige Arbeitsgruppe im Rahmen der Schulentwicklung, in der alle Lehrkräfte und pädagogische Mitarbeiter mit Bezug zu Maßnahmen der Berufsorientierung mitwirken und die sicherstellt, dass eine konsequente Umsetzung des oben dargestellten ganzheitlichen Ansatzes sowie eine kontinuierliche und systematische Weiterentwicklung der Berufsorientierung erfolgt.



3. Ziele der Berufs- und Studienorientierung

Die Berufliche Orientierung hat das Ziel, alle Schüler bei der Entwicklung einer individuellen Berufswahlkompetenz zu unterstützen, so dass diese auf der Basis einer fundierten Selbsteinschätzung über ihre eigenen Interessen, Neigungen und Fähigkeiten, konkreter individueller Arbeits- und Berufswelterfahrungen, erworbener Kenntnisse über den Ausbildungsstellenmarkt, die Bildungswege und die entsprechenden Anforderungsprofile sowie ihrer Bildungs-, Einkommens- und Karrierechancen eine begründete Berufs- oder Studienwahl treffen können.

Die Berufliche Orientierung soll auf der Grundlage der jeweiligen Lernvoraussetzungen praxisnah und anschaulich erfolgen, aufeinander aufbauende Erfahrungen ermöglichen und das geschlechtsspezifische Berufswahlverhalten bewusst hinterfragen (vgl. hierzu auch Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung und Kindertagesförderung vom 29.01.2025).

Die Schüler sollen:

- ihre **Stärken, Interessen und Potenziale** realistisch einschätzen können,
- fundierte **Berufs- und Studienentscheidungen** treffen,
- Kenntnisse über **Ausbildungs-, Studien- und Berufswege** erwerben,
- Bewerbungs- und Entscheidungskompetenzen entwickeln,
- soziale Verantwortung und Selbstständigkeit stärken.

Diese Ziele orientieren sich an den Qualitätsdimensionen des Berufswahl-SIEGELS: Individualisierung, Praxisbezug, Nachhaltigkeit und Kooperation.

4. Struktur der Beruflichen Orientierung (Phasenmodell)

Die Struktur der Beruflichen Orientierung an der Niels-Stensen-Schule ist gemäß den oben genannten Zielen systematisch und aufeinander aufbauend nach den vier Phasen Einstimmen, Erkunden, Entscheiden und Erreichen untergliedert (vgl. hierzu ausführlich die Maßnahmenübersicht in Kapitel 10).

Einstimmen (ab Klasse 7)

- Erste bewusste Auseinandersetzung mit eigenen Interessen und Fähigkeiten
- Einführung in die Berufsorientierung
- Start des Programms MISSION ICH
- Wahlpflichtfach „Praktisches Lernen“ (Regionalschule)



Erkunden (Klasse 7–8)

- Vertiefte Selbsterkundung und Kompetenzentwicklung; Fortsetzung MISSION ICH
- Berufswahlparcours der Agentur für Arbeit
- Teilnahme am Girls' Day und Boys' Day
- Betriebsbesichtigungen in der Region
- Praxislernen im Unterrichtsfach „Soziales Engagement“ (Regionalschule)

Entscheiden (Klasse 9–10)

- Abschluss MISSION ICH (Klasse 9)
- Bewerbungstraining mit externen Bildungspartner
- jugend- bzw. altersspezifisch ausgerichtete „High-Light“- Veranstaltungen (z.B. „Meet me at the Beach“)
- Zweiwöchiges Betriebspraktikum (Klasse 9)
- Zweiwöchiges Sozialpraktikum im Gymnasium (Klasse 10)
- Intensive Vor- und Nachbereitung im Unterricht

Erreichen (Klasse 11–12)

- Schulfach Berufsorientierung in Klasse 11
- Studien- und Berufsberatung
- Hochschulbesuche, Bildungsmessen, Eltern-Informationstage
- Projekttag (dreitägig) mit Schwerpunkt BO und Elternbeteiligung

5. Besondere Qualitätsmerkmale

5.1 Programm MISSION ICH – Potenziale entfalten

Mission-ICH ist ein mehrjähriges, wissenschaftlich begleitetes Programm zur kontinuierlichen Selbsterkundung ab Klasse 7 bis Klasse 9 des Institutes für Berufspädagogik und des Zentrums für Lehrerbildung MV der Universität Rostock. Es ersetzt punktuelle Potenzialanalysen durch einen nachhaltigen Entwicklungsprozess.

Mission Ich umfasst drei Schuljahre, wobei in den einzelnen Jahrgangsstufen verschiedene Schwerpunkte gesetzt werden: Jahrgangsstufe 7: Potenziale entdecken; Jahrgangsstufe 8: Stärken ausbauen; Jahrgangsstufe 9: Pläne schmieden. Die Aufgaben werden in Einzel-, Tandem-, Kleingruppen- und in Plenararbeit durchgeführt und sollen zum Dialog, zur Reflexion und zum Handeln anregen. Anders als die bisher durchgeführte Potenzialanalyse, soll Mission Ich den Schülern somit die Möglichkeit



geben, die eigenen Fähigkeiten und Interessen über einen längeren Zeitraum zu entdecken, sich also selbst zu erkunden und dies für den Berufswahlprozess zu nutzen. Die Rahmentage zu Beginn und am Ende des Schuljahres zur Mission Ich gestaltet unsere Schulsozialarbeit. Hier werden die Inhalte und Methoden des Schuljahres vorbereitet und eingeführt sowie dann auch ausgewertet und reflektiert. Während des laufenden Schuljahres sind es dann die Fachlehrkräfte, die in den Fächern Deutsch, Religion, Informatik, AWT oder in der Klassenleiterstunde mit ihren Schülern konkrete Inhalte und Übungen erarbeiten. Das in diesem Rahmen zur Verfügung stehende Material wird darüber hinaus auch bei den Projekttagen und auf Klassenfahrten eingesetzt.

Es wurde durch eine Arbeitsgruppe über mehrere Schuljahre systematisch und konzeptionell an die schulischen Gegebenheiten angepasst und weiterentwickelt, so dass für jede Jahrgangsstufe und jedes Fach ein eigenes Curriculum mit konkret ausgearbeiteten Unterrichtseinheiten zur Verfügung steht (s. Anhang 1)

5.2 Wahlpflichtfach „Praktisches Lernen“ (Klasse 7, RS)

Seit dem Schuljahr 2025/26 wird das Fach „Praktisches Lernen“ im Wahlpflichtbereich der Regionalschule Klasse 7 angeboten. Hier steht der Erwerb von praktischen Fertigkeiten im Bereich von Reparaturen und Elektronik im Mittelpunkt und knüpft damit die ersten Erfahrungen im Fach AWT in der Orientierungsstufe an. Der inhaltliche Rahmen des Faches wird insbesondere durch die zentralen Leitprinzipien der Nachhaltigkeit (Ressourcenverbrauch und deren Umweltwirkungen sowie Sensibilisierung für nachhaltigen Konsum) gebildet (vgl. Anhang 2).

5.3 Unterrichtsfach „Soziales Engagement“ (Klasse 8, RS)

Das zweistündige Unterrichtsfach „Soziales Engagement“ ergänzt seit dem Schuljahr 2024/25 die Berufs- und Studienorientierung der Niels-Stensen-Schule um eine praxisnahe und werteorientierte Komponente. Die Schüler der Regionalen Schule übernehmen dabei freiwillig und begleitet soziale Tätigkeiten in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen in drei Praxisphasen, die über das ganze Schuljahr verteilt sind.¹ Hierbei können sie sich nach eigener Interessenlage Einrichtungen oder

¹ Hiermit setzt die Niels-Stensen-Schule die konzeptionelle Neuorientierung der Berufsorientierung des Landes Mecklenburg-Vorpommern aus dem Jahr 2025 um (vgl. hierzu auch das Konzept „Alle werden gebraucht!“ - Praxislerntag M-V). Demnach ist der Praxislerntag ein wichtiger Teil der Beruflichen Orientierung in Mecklenburg-Vorpommern und soll an Regionalen Schulen und Kooperativen Gesamtschulen durchgeführt werden. Er soll zusätzlich zum 25-tägigen Schülerbetriebspraktikum, das in Form von mehreren Blöcken ab Jahrgangsstufe 8 bis zum Ende der Schulzeit absolviert wird, durchgeführt werden. Ein wichtiger Unterschied zwischen dem Praxislerntag und dem Schülerbetriebspraktikum besteht dabei darin, dass der Praxislerntag speziell darauf abzielt, Theorie und Praxis zu verknüpfen und eine langfristige, integrative Lernform darstellt, während das Schülerbetriebspraktikum in erster Linie kurzfristige praktische Erfahrungen in einem bestimmten Berufsfeld bietet.



Initiativen auswählen oder auf ein breites Angebot von Kooperationspartnern (z.B. Augustenstift, Sozjus gGmbH, Sozialer Anker) zurückgreifen. Durch die eigenständige Organisation, Durchführung und Reflexion ihres Engagements werden personale, soziale und methodische Kompetenzen gestärkt. Gleichzeitig erhalten die Schüler realistische und verschiedenartige Einblicke in zukunftssträchtige soziale und pädagogische Berufsfelder, was zur beruflichen Orientierung beiträgt und Entscheidungsprozesse unterstützt.

Darüber hinaus absolvieren die Schüler am Ende des zweiten Halbjahres in Kooperation mit der Katholischen Jugend Mecklenburg (KJM) einen Teil der Gruppenleiter-Ausbildung im Rahmen der Juleica-Ausbildung, die dann zusammen mit einem zusätzlichen Wochenendseminar freiwillig abgeschlossen werden kann.²

5.4 BO-Unterrichtsfach in der Oberstufe mit eigenem Fachcurriculum

Ab dem Schuljahr 2020/21 wird das Fach Berufs- und Studienorientierung (BO) in der Oberstufe an der Niels-Stensen-Schule erteilt. Grundlage ist der Rahmenplan Sekundarstufe II, Jahrgangsstufe 11, Berufliche Orientierung des Bildungsministeriums Mecklenburg-Vorpommern vom Jahr 2020 und die geänderte APVO im Jahr 2025.

Die Schüler der 11. Jahrgangsstufe sollen mit der BO lebenspraktische Kompetenzen erwerben. Sie lernen sich selbst einzuschätzen und ihre Fähigkeiten mit der realen Arbeitswelt abzugleichen. Dazu dienen außerschulische Lernorte in Mecklenburg-Vorpommern und Kontakte mit Praktikern ebenso wie die theoretische Auseinandersetzung mit Inhalten der (inter-) kulturellen Bildung und der digitalen Welt.

Den Einstieg bilden Übungen zum Erkennen eigener Stärken und Schwächen, von Fähigkeiten, Vorlieben und Abneigungen bezüglich einer Berufswahl. Das erste Drittel der zur Verfügung stehenden Zeit soll daher in die Biographiearbeit investiert werden. Weiterhin sollen die Eltern/Familien der Schüler, die einen prägenden Einfluss auf Lebensentscheidungen haben, eingebunden werden. Kernstück ist dann die Darstellung der „Wege nach der Schule“ mit vielen externen Begleitern, da der Kontakt zu Praktikern, die ihre Erfahrungen und ihr Wissen den Schülern aus erster Hand vermitteln sollen, pädagogisch äußerst wertvoll ist. Im letzten Teil des elften Schuljahres werden Kompetenzen zur Entscheidungsfindung, zur Bewerbung sowie zum Assessment vermittelt. Abschließend geben Exkursionen zu Universitäten/Hochschulen und Bildungsmessen einen Einblick in praktische Lebens- und Tätigkeitsbereiche.

² Die Juleica-Ausbildung ist die offizielle Qualifizierung für ehrenamtliche Jugendleiter in Deutschland, die für die Beantragung der Jugendleitercard (Juleica) erforderlich ist. Sie umfasst mindestens 30 bis 35 Stunden Praxiswissen, zu Themen wie Gruppenpädagogik, Recht und Aufsichtspflicht sowie Prävention. Voraussetzung sind ein Mindestalter von 16 Jahren und ein aktueller Erste-Hilfe-Kurs.



Die Ziele, Inhalte und Methoden wurden in einem schulinternen Fachcurriculum konzeptionell verankert. Dieses wurde auf Grundlage der Änderungen in der APVO (§11, 7) im Jahr 2025, nachdem das Unterrichtsfach nun im ersten Schuljahr der Qualifikationsphase im Umfang von einer Wochenstunde je Schulhalbjahr zu belegen ist, überarbeitet und strukturell angepasst (vgl. Anhang 3).

5.5 Berufsmessen und schulinterne BO-Veranstaltungen mit externen Partnern

Alle Schüler der Klasse 9 der Regionalen Schule, des 11. Jahrgangs des Gymnasiums sowie Interessenten aus den 10. Klassen informieren sich alljährlich auf der Bildungsmesse Vocatium in Schwerin. Die Messe wird vom Institut für Talententwicklung organisiert. Bereits im Vorfeld beschäftigen sich die Jugendlichen mit den ausstellenden Unternehmen und Ausbildern und führen am Tag der Messe individuelle Beratungsgespräche.

Zudem finden in Kooperation mit der Handwerkskammer (HWK) und der Industrie- und Handelskammer (IHK) Schwerin regelmäßig Berufsmessen in der Schule statt. Dabei werden auch innovative Formate wie der Handwerksefternabend mit hohen praktischen Anteilen als Alternative zu den traditionellen Berufsmessen angeboten.

Als wichtige Ergänzung finden regelmäßig sogenannte „High-Light-Veranstaltungen“ statt. Diese sind besondere und innovative Berufsorientierungsveranstaltung mit externen Partnern, die einmalig oder auch regelmäßig wiederkehrend durchgeführt werden und Schüler besonders motivieren sollen, sich mit der Arbeitswelt und späteren Berufstätigkeit auseinanderzusetzen. Diese zeichnen sich demnach durch eine besondere Praxisnähe und Handlungsorientierung aus³.

³ Als Beispiele seien hier die Veranstaltungen in Kooperation mit der IHK Schwerin genannt. Ein besonders innovatives Projekt findet diesbezüglich erstmals am 03.06.2026 ganztätig unter dem Arbeitstitel "Meet me at the Beach" statt. Es soll Schüler mit Unternehmen aus der Region zusammenzubringen, indem sich die Schüler aus der Jahrgangsstufe 9 gemeinsam mit Mitarbeitern und Auszubildenden der Unternehmen als Teams (z.B. Team Mubea, Team All4 Labels, Team SchoellerAllibert, Team Dr. Oetker) am Zippendorfer Strand in unterschiedlichen Challenges messen und so miteinander und auf Augenhöhe über das Berufsleben und Ausbildungsmöglichkeiten ins Gespräch kommen sollen. Nach einer umfassenden Evaluation soll dieses Event ein fester Bestandteil des BO-Konzepts werden und regelmäßig durchgeführt werden.

Eine weitere Veranstaltung fand im Februar 2026 statt. So bewarb sich die Schule erfolgreich um den „Spacebuzz One“ der Deutschen Raumfahrtagentur. Dieses ist ein umfassendes und fächerübergreifendes Schul- und Bildungsprogramm, das als Ergänzung zum MINT-Unterricht und Berufsorientierungsangeboten konzipiert ist und den Schülern praktische Einblicke in berufliche Tätigkeiten von Naturwissenschaftlern erlaubt. Im Mittelpunkt steht dabei ein Flug ins Weltall in einer auf einem LKW montierten Rakete, die im Inneren eine VR-Technologie im Weltraumdesign beherbergt.



5.6 Praxisnahe Orientierung

- Praktisches Handeln im Wahlpflichtfach „Praktisches Lernen“ (Regionalschule Klasse 7) und „Soziales Engagement“ (Regionalschule Klasse 8)
- Betriebspraktikum (Klasse 9)
- Direkter Austausch mit Unternehmen und deren Mitarbeitern/Auszubildenden in spezifischen Veranstaltungen
- Sozialpraktikum (Gymnasium Klasse 10)
- Regelmäßige Betriebsbesichtigungen
- Berufsmessen und Hochschulexkursionen (Vocatium, HWK-/IHK-Messen, Fachhochschule Wismar, Universität Rostock, Fachhochschule der Agentur für Arbeit Schwerin)

5.7 Individuelle Beratung

- Regelmäßige Sprechstunden der Agentur für Arbeit und individuelle Beratungsangebote durch die Berufsberaterin (Frau Beier)
- Studienfeldbezogener Beratungstest (SFBT)
- Begleitung durch Schulsozialarbeit und Sozialpädagogik

6. Fächerverbindende und -übergreifende Verankerung

Die Berufsorientierung an der Niels-Stensen-Schule ist als **Querschnittsaufgabe** in den Unterricht integriert und wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Als neues Element wird angestrebt, die Berufsorientierung neben den bereits vorhandenen Sequenzen im Fach AWT weiter in der Orientierungsstufe (Klasse 5 und 6) in dem fünfstündig unterrichteten Hauptfach „Vernetzter Unterricht (VU)“ mit einem eigenständigen Schwerpunkt curricular zu verankern und somit auszubauen⁴. Hierbei soll auf Grundlage der Vorerfahrungen und den verschiedenen Lebensweltbezügen der Schüler eine multiperspektivische Beschäftigung mit dem Thema Arbeit und Berufe

⁴ Der Vernetzte Unterricht ist neben dem Morgenkreis, der Freien Stillarbeit und dem Fachunterricht eines der Strukturelemente des pädagogischen Konzepts der Niels-Stensen-Schule, das an den Marchtaler Plan angelehnt ist. In VU werden dabei verschiedene Fächer zusammengefasst, also fächerübergreifend unterrichtet. Auf der Grundlage eines übergeordneten Schwerpunktes/Themas werden geschichtliche, geografische und biologische Lerninhalte miteinander verknüpft. Auch Aspekte des Deutsch-, Religions- und Kunstunterrichts fließen mit ein. Eine Lehrkraft ist die Bezugsperson und koordiniert und vernetzt die Inhalte. Dabei stehen ihr die Fachlehrkräfte unterstützend zur Seite. Auf diese Weise erlernen die Schüler neben den fachspezifischen Methoden zahlreiche allgemeine Arbeitsweisen – und vernetztes Denken.



erfolgen und somit der Einstieg in die Berufsorientierung ab der 7. Klasse gezielt angebahnt und vorbereitet werden.

Im Rahmen von Mission ICH (vgl. hierzu Abschnitt 5.1) wird dann in den Klassen 7, 8 und 9 der fächerverbindende Ansatz weiter fortgeführt. Hier werden die jeweiligen jahrgangsspezifischen Themen in Einführungs- und Abschlusstagen und in den Fächern Deutsch, Religion, Informatik, AWT, Kunst und den Klassenleiterstunden behandelt.

Speziell für die 9. Klassen wird ein Konzept zur fächerverbindenden Behandlung des Themas „Bewerbungen schreiben“ umgesetzt, an dem die Fächer Deutsch, AWT und Informatik beteiligt sind. Das Vorgehen wird ebenfalls mit dem externen Bildungsanbieter des entsprechenden BO-Moduls der Arbeitsagentur (Bewerbertraining) abgestimmt, damit diese sinnvoll auf dem in der Schule Vermittelten aufbauen kann.

7. Kooperationen und Netzwerke

Kooperationen und Netzwerke sind für eine erfolgreiche Berufsorientierung unerlässlich und sind ein zentraler Bestandteil der Berufsorientierung an der Niels-Stensen-Schule. Sie verbinden die eher theoretisch geprägte BO-Arbeit in der Schule mit der realen Arbeitswelt und ermöglichen einen realistischen und praxisbezogenen Einblick in Berufsfelder und erleichtern somit den Übergang von der Schule in die Ausbildung oder das Studium.

Die Niels-Stensen-Schule arbeitet deshalb kontinuierlich zusammen mit:

- der Agentur für Arbeit Schwerin
- der Jugendberufsagentur
- der Industrie- und Handelskammer Schwerin
- der Handwerkskammer Schwerin
- regionalen Unternehmen (Kooperations-Verträge bestehen mit HansBode und Mandarin Medien)
- sozialen Trägern (Augustenstift, Netzwerk für Menschen, sozialer Anker, Gemeinde St. Anna)
- dem Erzbistum Hamburg/Katholische Jugend Mecklenburg (KJM)
- den Hochschulen und Universitäten in Rostock, Wismar und Schwerin

Eltern werden aktiv in den BO-Prozess eingebunden.



8. Fort- und Weiterbildungen

Die Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte und des pädagogischen Personals findet in Bezug auf die Berufsorientierung insbesondere auf drei Ebenen statt.

Individuelle Fortbildungen

Lehrkräfte und Sozialarbeiter nehmen regelmäßig an der Weiterbildungsreihe „Mission ICH“ teil und absolvieren die vier Module der Weiterbildung in Präsenz (Grundlagenmodul, Aufbaumodul 1, Aufbaumodul 2 und Vertiefungsmodul). Insgesamt haben bereits sieben Lehrkräfte das „Gesamt-Zertifikat“ erhalten.

Teilnahme an Fortbildungen und Veranstaltungen im Rahmen der Netzwerkarbeit

Lehrkräfte mit Bezug zur Berufsorientierung nehmen regelmäßig und mehrfach im Schuljahr an Veranstaltungen und Netzwerktreffen im Rahmen der Berufswahlsiegelschulen MV, dem Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT und der Handelskammern teil. Hierbei werden sie nicht nur über neue Entwicklungen und Angebote in der Berufsorientierung informiert, sondern sind auch aktive Mitgestalter der Veranstaltungen und berichten über schulische Innovationen.

SCHILF-Tage und Konferenzen

Die Berufsorientierung ist regelmäßig fester Bestandteil von Konferenzen und Dienstberatungen. Hierbei werden neben organisatorischen Absprachen auch Informationen und Berichte über die jeweiligen BO-Maßnahmen an das Kollegium weitergeben sowie Erkenntnisgewinne aus Fortbildungen und Netzwerktreffen vermittelt. In regelmäßigen Abständen finden desweilern SCHILF-Tage mit BO-Bezug statt.

9. Qualitätssicherung und Evaluation

Die Evaluation der verschiedenen Maßnahmen der Berufsorientierung ist an der Niels-Stensen-Schule ein systematischer Prozess, der die Qualität, Effektivität und Wirkung von Maßnahmen zur Berufsfindung bewerten soll. Sie dient dazu, festzustellen, ob die jeweiligen Maßnahmen und eingesetzten Instrumente die Schüler erfolgreich auf das Berufsleben vorbereiten und ihre Fähigkeiten weiterentwickeln und vor diesem Hintergrund ggf. weiterentwickelt, angepasst oder modifiziert werden müssen.

Hierbei werden unterschiedliche Evaluationsinstrumente mit bestimmten Indikatoren gezielt zur Anwendung gebracht (vgl. im Einzelnen auch Kapitel 10).



Als neuartige Möglichkeit der Evaluation wurden mit dem bundesweiten Fobizz-Portal besonders auch quantitative Evaluationsinstrumente integriert, welches durch die Landeslizenz des IQ M-V durch Schulen kostenfrei genutzt werden kann. Als ein diesbezügliches Anwendungsbeispiel ist die Evaluation der schulinternen Berufsmesse im Jahr 2025 dem Konzept angefügt (vgl. Anhang 4).

Insgesamt wird die Qualität der Berufsorientierung durch folgende Evaluationsinstrumente gesichert:

- regelmäßige Evaluation der Maßnahmen durch qualitative und quantitative Instrumente,
- Feedback von Schülerinnen und Schülern,
- Auswertung der Praktika,
- Rückmeldungen externer Partner,
- Weiterentwicklung des BO-Konzeptes im Schulentwicklungsprozess.

10. Ausformulierter Maßnahmenplan mit Indikatoren

Der folgende Maßnahmenplan dokumentiert die systematische, verbindliche und kontinuierliche Umsetzung der Berufs- und Studienorientierung an der Niels-Stensen-Schule Schwerin.

Die Maßnahmen sind eindeutig den Phasen der Beruflichen Orientierung zugeordnet und entsprechen den Qualitätsanforderungen des Berufswahl-SIEGELS Mecklenburg-Vorpommern. Sämtliche Maßnahmen werden regelmäßig evaluiert und im Rahmen der schulischen Qualitätsentwicklung weiterentwickelt.



Phase	Klassenstufe	Maßnahme	Zielbeschreibung	Indikatoren zur Zielerreichung	Fachlicher Bezug	Verantwortlichkeit	Evaluation und Weiterentwicklung
Einstimmen/ Erkundung	7-9	Projekttag im Rahmen des Programms „Mission Ich“	Die Schüler beginnen einen begleiteten Selbsterkundungsprozess und setzen sich strukturiert mit ihren persönlichen Stärken, Interessen und Fähigkeiten auseinander.	Mindestens 90 % der Schüler erstellen ein individuelles Stärkenprofil und können dieses in einer Reflexionsphase erläutern.	Klassenleerstunden, Deutsch, Religion	Schulsozialarbeit, Klassenleitungen	Jährliche Auswertung der Schülerreflexionen im BO-Team/Schulsozialarbeit; Anpassung der Materialien bei Bedarf.
Erkunden	7	Berufswahlparcours der Agentur für Arbeit	Die Schüler erhalten einen ersten praxisnahen Überblick über unterschiedliche Berufsfelder und Tätigkeitsbereiche.	Alle Schüler nehmen vollständig teil und dokumentieren ihre Eindrücke zu mindestens fünf Berufsfeldern.	AWT, Klassenleerstunden	Agentur für Arbeit, Klassenleitungen, BO-Team	Auswertung der Rückmeldungen der Schüler; Abgleich mit den Kompetenzzielen der Jahrgangsstufe
Erkunden	7 (RS)	Wahlpflichtfach „Praktisches Lernen“	Die Schüler erwerben praktische Kenntnisse und Fertigkeiten im Bereich Reparaturen und Recycling und setzen sich handlungsorientiert mit Nachhaltigkeitsprinzipien auseinander.	Alle Schüler setzen mindestens ein defektes Elektrogerät instand bzw. vollenden ein Upcycling-Projekt und präsentieren dieses.	AWT, Physik, Informatik	Fachlehrer AWT	Feedback zu Projektpräsentationen, stärkere Projektorientierung als Leitprinzip (eigene <u>Repair-Initiative</u> als Ziel), Kooperation mit externen Partnern (z. B. <u>lokales Repair Café</u>)



Erkunden	7-8	Girls' Day und Boys' Day	Das Projekt gibt beiden Geschlechtern die Möglichkeit, Berufe kennenzulernen, in denen sie unterrepräsentiert sind. Durch Schnupperpraktika werden neue Zukunftsoptionen in der Berufs- und Lebensplanung eröffnet sowie Sozialkompetenzen gestärkt.	Schüler nehmen freiwillig teil. Das Anmeldeverfahren und die Organisation werden im AWT-Unterricht behandelt.	AWT, Sozialkunde	Fachlehrer AWT	Rückmeldungen und Vorstellen der Erfahrungen der Schüler im Unterricht
Erkunden	8	Betriebsbesichtigungen regionaler Unternehmen	Die Schüler gewinnen Einblicke in betriebliche Abläufe, Ausbildungsberufe und Anforderungen der Arbeitswelt.	Mindestens 80 % der Schüler können im Unterricht zentrale Tätigkeiten, Ausbildungswege und Arbeitsbedingungen benennen.	AWT, Sozialkunde	Klassenleitungen, BO-Team	Feedbackgespräche im Unterricht; Überprüfung und ggf. Anpassung der Auswahl der Kooperationsbetriebe.
Entscheiden	8 (RS)	Unterrichtsfach „Soziales Engagement“	Die Schüler übernehmen eigenverantwortlich soziale Aufgaben außerhalb des eigenen Haushalts und setzen sich handelnd mit gesellschaftlicher Verantwortung auseinander. Gleichzeitig erwerben sie Einblicke in soziale Berufsfelder.	Alle Schüler absolvieren drei begleitete Praxisphasen im sozialen Bereich. Die Erfahrungen werden schriftlich in einem „sozialen Lerntagebuch“ reflektiert und in Auswertungsgesprächen vorgestellt.	Religion, Sozialkunde, Klassenleiterstunden	Fachlehrkraft, Referenten KJM, Erzbistum Hamburg	Jährliche Auswertung der Reflexionen und Praxisrückmeldungen; Ausbau der Kooperationspartner und Weiterentwicklung der Praxisformate
Entscheiden	9	Bewerbungstraining	Die Schüler erwerben grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten für Bewerbungsverfahren.	Alle Schüler erstellen vollständige und formal korrekte Bewerbungsunterlagen.	Deutsch, AWT	Externer Bildungspartner, Fachlehrkräfte	Sichtung der Bewerbungsunterlagen anhand festgelegter Kriterien; Überarbeitung der Trainingsmodule



Entscheiden	9	Zweiwöchiges Betriebspraktikum	Die Schüler sammeln praktische Erfahrungen und überprüfen ihre beruflichen Interessen und Fähigkeiten.	100 % der Schüler absolvieren das Praktikum erfolgreich und reichen einen reflektierten Praktikumsbericht ein.	AWT, Deutsch, Informatik	Klassenleitungen, Fachlehrkräfte	Auswertung der Praktikumsberichte und Betriebsrückmeldungen ; Ableitung von Optimierungsmaßnahmen
Entscheiden	10 (Gym)	Zweiwöchiges Sozialpraktikum	Die Schüler erweitern ihre sozialen Kompetenzen und reflektieren gesellschaftliche Verantwortung.	Alle Schüler nehmen teil und präsentieren ihre Erfahrungen im Rahmen einer strukturierten Auswertung.	Religion, Sozialkunde	Klassenleitungen, Schulsozialarbeit	Reflexionsgespräche; Weiterentwicklung der Vor- und Nachbereitungsformate
Erreichen	11	Schulfach Berufsorientierung	Die Schüler entwickeln konkrete Perspektiven für Ausbildung, Studium oder andere Anschlusswege.	Mindestens 90 % der Schüler benennen am Ende des Schuljahres einen realistischen Anschlussweg.	Schulfach BO	Fachlehrkräfte	Kursauswertung; Anpassung der Module an aktuelle Entwicklungen des Ausbildungs- und Studienmarktes
Erreichen	11/12	Teilnahme an Bildungsmessen und Hochschulbesuchen	Die Schüler vertiefen ihre Kenntnisse über Studien- und Ausbildungsangebote und treffen informierte Entscheidungen.	Die Schüler führen dokumentierte Beratungsgespräche und reflektieren diese schriftlich.	BO, Klassenleiterstunden	BO-Team	Auswertung der Reflexionen; Weiterentwicklung der Kooperationsformate



Anhang 1

Konzept zur Implementierung und Umsetzung des Programms „Mission Ich“ in den Klassen 7 bis 9

1. Ausgangspunkt

Die Schüler sollen umfangreiches Wissen über sich selbst erhalten und praktische Einblicke in die Berufs- und Arbeitswelt bekommen.

2. Bislang verankerte Konzepte an der Schule in der Sek I

Mission Ich ersetzt einige, aber nicht alle landesweit durchgeführten BO-Maßnahmen in der Sek I. Folgende Maßnahmen laufen aus bzw. weitergeführt:

~~Klasse 7-9: Berufswahlpass~~ (läuft aus)

~~Klasse 7rg: Potentialanalyse~~ (läuft aus)

Klasse 7r: Berufswahlparcour (besteht weiterhin)

~~Klasse 8rg: Werkstatttage~~ (läuft aus)

Klasse 9rg: Betriebspraktikum (besteht weiterhin)

3. Ziele

Um die bislang verankerten Konzepte nicht bei den wenigen Tagen zu belassen, soll mittels „Mission Ich“ das Ziel der „Berufsorientierung“ das gesamte Schuljahr immer wieder in den Fokus genommen werden.

4. Exemplarische Durchführung in Klasse 7

Einstieg:

Die Klassenlehrer stellen das Konzept „Mission Ich“ den 7. Klassen mithilfe der Schulsozialarbeiter bei der Auftaktveranstaltung vor.

Die Schüler besorgen sich bis zum Auftakttag einen schmalen gelben Leitz-Ordner, um die Arbeitsblätter abzuheften.

Durchführung:

Die Auftaktveranstaltung wird vor den Herbstferien durchgeführt. Zu dem Zeitpunkt sollte sich die Klasse schon ein wenig kennengelernt haben, sodass eine Crew-Bildung möglich ist.

Beteiligte Fächer sollen in Klasse 7 vorwiegend sein: AWT, Deutsch, Informatik, Kunst, Religion (nur regional) und die Klassenleiterstunde. (Ab Klasse 8 auch Sozialkunde.)

Die Fachlehrer der Fächer AWT, Deutsch, Informatik, Religion sowie die Klassenlehrer dokumentieren die bearbeiteten Aufgaben in einer Liste, die im



Klassenbuch hinterlegt ist und geben Herrn Delschen eine Rückmeldung, wenn die Aufgaben vollständig durchgeführt worden sind.

Die Auftaktveranstaltung wird durch die Schulsozialarbeiter durchgeführt, Unterstützung durch den Klassenlehrer und Fachlehrer sind erwünscht. Alle Aufgaben sind in der Dateiablage hinterlegt.

An diesem Tag werden die Aufgaben „Marshmallow-Challenge“ von einer Gruppe und von der anderen Gruppe das „abstürzende Ei“ bearbeitet.

Beim Beobachten stehen jeweils zwei Beobachtungsschwerpunkte im Fokus, die vorher mit dem Sozialarbeiter (am besten vor der Tür) festgelegt werden und im Beobachtungsbogen vermerkt werden (zum Beispiel „sozial-helfend-unterstützend“). Diese erfahren die Akteure erst nach der Übung. Vor der Übung muss ebenfalls festgelegt werden, welche Schüler sich gegenseitig beobachten.

Während der Übung füllen die Beobachter den Logbucheintrag aus. Anschließend werden Fremd- und Selbstwahrnehmung reflektiert. Dabei sollte auf eine neutrale und wertfreie Sprache geachtet werden.

Die Übungen „Mausefallen“ und „Bechergolf“ sind für zwei Klassenleiterstunden vorgesehen. Der mögliche Beobachtungsschwerpunkt könnte „handwerklich-technisch-körperlich aktiv“ sein. Auch hier soll eine Gruppe die Übung Mausefallen durchführend, während die andere Gruppe den Logbucheintrag ausfüllt und später die Übung „Bechergolf“ durchführt.

Der Abschlusstag:

Der Tag sollte möglichst vor den Osterferien stattfinden, um den Abstand zwischen der Auftaktveranstaltung und den Übungen in den Fächern nicht zu groß werden zu lassen. Die Aufgaben sind in der Dateiablage zu finden.

An diesem Tag soll vorwiegend über die Übungen im Schuljahr mittels der Galaxie-Karte 1 reflektiert werden.

Außerdem finden **Auswertungsgespräche** in Kleingruppen statt, indem die Schüler ein Arbeitsblatt in Bezug auf eigene Stärken, Interessen, Berufsfelder ausfüllen und dieses vorstellen und sich so zu weiteren Schritten im Hinblick auf ein Praktikum etc. Gedanken machen. Das Gespräch sollte etwa 45 Minuten dauern, die Schülergruppe sollte maximal 5 Schüler umfassen. Der Bogen ist abschließend von dem Schüler, der Lehrkraft und den Eltern zu unterschreiben.

5. Grundsätzliches zur Organisation

Die Arbeitsblätter, die den Schüler ausgehändigt werden, werden im gelben „Mission Ich Ordner“ abgeheftet.

Die zu bearbeitenden Arbeitsblätter sind auf dem schulinternen Server hochgeladen, sodass die Fachlehrer*innen darauf zugreifen können. Sie sind für die Fächer und den vorgesehenen Zeitraum der Durchführung (Herbstferien bis zu den Osterferien) vorsortiert.



Zuletzt sollten am Abschlusstag die vorgesehenen Aufgaben in Kleingruppen mithilfe der (stellv.) Klassenlehrer und der Schulsozialarbeiter bearbeitet werden. Anschließend sollten die Auswertungsgespräche in Kleingruppen durchgeführt werden.

Langfristig sollten auch für die Klassen 8 und 9 jeweils ein Abschlusstag festgelegt werden, um das Konzept „Mission Ich“ zu festigen.

An einem weiteren Tag sollen sich die Schüler für die Besichtigung eines Betriebes einwählen können.

6. Übersicht zu Phasen und Inhalten nach Jahrgangsstufe

6.1 Aufteilung der Mission-Ich-Aufgaben in Klasse 7

Phase/ Zuständigkeit	Inhalt
Auftakttag/ Sozialarbeit; Katharina Ehlers 2 Blöcke	1. Impuls in den Tag 2. Reisroute und Systemcheck I 3. Crew-Findung mit Schülerzuordnung und Codes 4. Marshmallow-Challenge mit Logbucheintrag 5. Abstürzendes Ei mit Logbucheintrag 6. Meine Rollen 7. Feedback mit Abschluss
Aufgaben in den Fächern/ Fachlehrkräfte	1. Klassenleiterstunde 1.1 So denke ich, so bin ich (nur gymnasial) 1.2 Klassentreffen I 1.3 Das mache ich am liebsten 2. AWT 2.1 Berufe auf dem Weg zur Schule 2.2 Interessen- und Stärkencheck bzw. Stärkenkreis 3. Deutsch 3.1 Eigenschaften versenken 3.2 Basar der schlechten Eigenschaften 3.3 Erfolgsstrecke 3.4 Das kannst du gut! Das kann ich gut! 4. Informatik 4.1 Erkundungen im Netz – Berufe-Rallye 4.2 Erkundungen im Netz – Klick-Tipps 5. Kunst 5.1 Schattenriss-Porträt 5.2 Mein Berufswahlpass – das ist mein Ding 5.3 Berufe-Graffiti-Wand 6. Religion (nur regionale Klassen) 6.1 So denke ich, so bin ich
Abschlusstag/ Schulsozialarbeit; Katharina Ehlers, 1. Block	1. Blitzentscheidungen I 2. Ausfüllen der Galaxie Karte I und gemeinsames 3. Auswertungsgespräch 4. Abschluss



6.2. Aufteilung der Mission-Ich-Aufgaben in Klasse 8

Phase/ Zuständigkeit	Inhalt
Auftakttag/ Sozialarbeit; Katharina Ehlers 2 Blöcke	1. Impuls in den Tag 2. Reisroute und Systemcheck II 3. Mein Leben im Gürkenglas 4. Das schwarze Brett der Stärken 5. Mein Lebensrad 6. Feedback mit Abschluss
Aufgaben in den Fächern/ Fachlehrkräfte	2. Klassenleiterstunde 2.1 Kulturspiel mit Logbucheintrag zur Selbstwahrnehmung 2.2 Verfluchte Formen mit Logbucheintrag zur Selbstwahrnehmung 3. AWT 3.1 Ich will den Himmel auf Erden 3.2 Mein perfekter Arbeitstag (nur gymnasial) 3.3 Rucksack-Test mit Logbucheintrag zur Selbstwahrnehmung 4. Sozialkunde 4.1 Impulsbilder II 4.2 Was ich brauche I 5. Deutsch 5.1 Zweiradmechaniker 5.2 Traue ich dir zu 5.3 Kommunikation am Bau - mit Logbucheintrag zur Selbst- und Fremdwahrnehmung – in Absprache mit der Aufgabe Murmelbahn – jeder Schüler sollte einmal Akteur und einmal Beobachter sein. 6. Musik 6.1 Becher-Beat mit Logbucheintrag zur Selbstwahrnehmung 7. Kunst 7.1 Die Fälscher*innen mit Logbucheintrag zur Selbstwahrnehmung 7.2 Die Murmelbahn mit Logbucheintrag zur Selbst- und Fremdwahrnehmung – in Absprache mit der Aufgabe Kommunikation am Bau – jeder Schüler sollte einmal Akteur und einmal Beobachter sein. 8. Religion (nur regionale Klassen) 8.1. Mein perfekter Arbeitstag
Abschlussstag/ Schulsozialarbeit; Katharina Ehlers; 1. Block	1. Ausfüllen der Galaxie Karte II 2. Auswertungsgespräch 3. Abschluss



6.3. Aufteilung der Mission-Ich-Aufgaben in Klasse 9

Phase/ Zuständigkeit	Inhalt
Auftakttag/ Sozialarbeit; Katharina Ehlers 2 Blöcke	1. Impuls in den Tag 2. Reisroute und Systemcheck III 3. Das Blatt wenden 4. Was kostet das Leben? 5. Feedback mit Abschluss
Aufgaben in den Fächern/ Fachlehrkräfte	1. Klassenleiterstunde 1.1 Sortiernetz mit Logbucheintrag zur Selbst- und Fremdwahrnehmung 1.2 Verpacken mit Logbucheintrag zur Selbst- und Fremdwahrnehmung 1.3 Klassentreffen II 1.3 Kopfkino (nur gymnasial) 1.4 Mit Rückschlägen umgehen (nur gymnasial) 2. AWT 2.1 Delta Futura mit Logbucheintrag zur Selbst- und Fremdwahrnehmung 2.3 Ich bin auf dem Weg (nur gymnasial) 2.4 Praktikum konkret 2.5 Reflexion des Praktikums III und IV (ggf. auch I und II) 2.6 Betriebserkundungsprotokoll 3. Sozialkunde 3.1 Mein Laufzettel 3.2 Was ich brauche II 3.3 Jetzt mal ehrlich 3.4 World Trading Game Logbucheintrag zur Selbstwahrnehmung 4. Deutsch 4.1 Fahrradturnier Logbucheintrag zur Selbstwahrnehmung 4.2 Teil eines Fahrrads 4.3 Erwartungsbrief: Mein Praktikum 4.4 Seenot 5. Informatik 5.1 Erkundungen im Netz: Klick-Tipps II 6. Religion (nur regionale Klassen) 6.1 Ich bin auf dem Weg 6.2 Kopfkino 6.3 Mit Rückschlägen umgehen
Abschlussstag/ Schulsozialarbeit; Katharina Ehlers, 1. Block	1. Blitzentscheidungen II 2. Ausfüllen der Galaxie Karte II 3. Auswertungsgespräche



Anhang 2

Übersicht über die Unterrichtseinheiten (UE) und Inhalte des Wahlpflichtfachs „Praktisches Lernen“ in der Regionalschule Klasse 7

UE	Thema/Inhalte	Methoden/Materialien	Kompetenzziele
1	Einführung: Was bedeutet Nachhaltigkeit?	Gruppenarbeit, Plakatgestaltung	Nachhaltigkeit verstehen und diskutieren
2	Konsumverhalten und Umweltfolgen	Film + Diskussion	Zusammenhang Konsum – Umwelt erkennen
3	Wegwerfen oder reparieren?	Fallbeispiele, Entscheidungsübungen	Reflektieren von Alltagsverhalten
4	Reparaturkultur weltweit – Was machen andere Länder?	Stationenlernen	Globalen Blick entwickeln
5	Was ist ein Repair-Café? Wie funktioniert es?	Recherche + Präsentation	Vorbildprojekte kennenlernen
6	Werkzeugkunde I – Grundwerkzeuge	Praxisstationen	Werkzeuge sicher nutzen
7	Werkzeugkunde II – Elektrik/Feinwerkzeuge	Werkstattarbeit	Differenzierte Werkzeugnutzung
8	Materialkunde: Kunststoffe, Metall, Textilien	Materialanalyse	Materialeigenschaften erkennen
9	Praxis I: Einfache Reparaturen an Alltagsgegenständen	Gruppenarbeit	Erste Reparaturversuche umsetzen
10	Praxis II: defekte einfache Elektrogeräte	Werkstattarbeit, Anleitung	Technische Instandhaltung
11	Upcycling: Aus Alt mach Neu	Kreativarbeit	Gestaltungskompetenz stärken
12	Planung eines eigenen Mini-Repair-Cafés	Projektarbeit	Teamarbeit, Projektmanagement
13	Durchführung des Repair-Cafés (z. B. schulintern)	Praktische Umsetzung	Anleiten, Verantwortung übernehmen
14	Reflexion & Präsentation: Was habe ich gelernt?	Lerntagebuch, Feedbackrunde	Lernzuwachs sichtbar machen



Anhang 3

Schulinternes Curriculum zur Beruflichen Orientierung in Klassenstufe 11

Das Fach *Berufliche Orientierung* (BO) wird ab dem Schuljahr 2024/25 an der Niels-Stensen-Schule Schwerin in Klasse 11 **einstündig** erteilt. Grundlage des Unterrichts bildet der *Rahmenplan Berufliche Orientierung* für die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe des Bildungsministeriums Mecklenburg-Vorpommern vom Juni 2020 sowie die *Oberstufen- und Abiturprüfungsverordnung (APVO M-V)* vom 19. Februar 2019 in der letzten Aktualisierung vom 01. August 2025.

Eine Leistungsbewertung im Fach Berufliche Orientierung erfolgt auf Grundlage der dort festgelegten Rechtsvorschriften nicht.

Die unterrichtenden Lehrkräfte verstehen sich laut den Ausführungen des Rahmenplanes Berufliche Orientierung als BegleiterInnen des „Kompetenzerwerbs durch positive und konstruktive Rückmeldung zu den individuellen Lernständen“.

Besondere Beachtung wird auf die Selbstverantwortung und Selbstmotivation der SchülerInnen gelegt.

Ziel:

Die Schüler sollen im ersten Jahr der Qualifizierungsphase der gymnasialen Oberstufe im Rahmen ihrer individuellen *Beruflichen Orientierung* lebenspraktische Kompetenzen erwerben. Sie lernen sich selbst einzuschätzen und ihre Fähigkeiten mit den Anforderungen und Möglichkeiten der Arbeitswelt abzugleichen. Dazu dienen neben dem Fachunterricht auch der Besuch außerschulischer Lernorte in Mecklenburg-Vorpommern sowie Kontakte zu Personen, die exemplarisch mit ihrer Biografie für einen Berufszweig stehen oder Einblicke in Ausbildung und Studium in diesem Bereich geben können. Ergänzend erfolgt eine theoretische Auseinandersetzung mit Themen der interkulturellen Bildung und der digitalen Welt.

Inhalte:

Den Einstieg bilden Übungen zum Erkennen eigener Stärken und Schwächen, von Fähigkeiten, Vorlieben und Abneigungen bezüglich einer Berufswahl. Das erste Drittel der zur Verfügung stehenden Zeit soll daher in die *Herausbildung individueller Berufswahlkriterien* investiert werden. Weiterhin sollen die Eltern/Familien der Schüler, die einen prägenden Einfluss auf Lebensentscheidungen haben, eingebunden werden. Kernstück ist anschließend die Darstellung der Vielfalt der Bildungswege nach der Schulzeit mit vielen externen Begleitern, da der Kontakt zu Praktikern, die ihre Erfahrungen und ihr Wissen den Schülern aus erster Hand vermitteln sollen, pädagogisch äußerst wertvoll ist.



Im letzten Teil des elften Schuljahres werden Kompetenzen zur Entscheidungsfindung, zur Bewerbung sowie zum Assessment vermittelt. Abschließend geben Exkursionen zu Universitäten/ Hochschulen und Bildungsmessen einen Einblick in praktische Lebens- und Tätigkeitsbereiche.

Die Semesterplanungen für das Fach *Beruflichen Orientierung* leiten sich daraus folgendermaßen ab:

1. Modul I: Herausbildung individueller Berufswahlkriterien
2. Modul II: Wege in die Arbeitswelt
3. Modul III: Entscheidungsfindung und -umsetzung

Organisation:

Die drei aufeinander aufbauenden Module werden wöchentlich in je einer Unterrichtsstunde (45 min) innerhalb von mehreren Wochen thematisiert. Zusätzlich sind die am Ende des 11. Schuljahres an drei Projekttagen zusammengefasst und auch in Form von Exkursionen zu einer Universität, einer Bildungsmesse, einer Forschungseinrichtung etc. gegeben.

Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem *Institut für Talententwicklung* (IfT). Die Kontakte des IfT ermöglichen den Einsatz von externen Anbietern zu allen relevanten Themen. Die Termine mit ihnen werden jeweils aktuell nach Thematik und zeitlicher Verfügbarkeit vereinbart.

Lernorte:

Lernort wird hauptsächlich die Schule sein. Die Unterrichtsstunden werden hier u. U. auch mit Unterstützung von externen Trainern, BeraterInnen der Arbeitsagentur, Personalvertretern etc. durchgeführt.

Außerschulische Lernorte sind in Form von 90-minütigen Veranstaltungen/ Exkursionen in Schwerin bzw. Ganztagesexkursionen zu Universitäten oder Forschungseinrichtungen geplant.



Schuljahresplanung

Modul/Stunde	Thema + mögliche Inhalte / Alternativen	Ort / Mitwirkende
Einführung	Absprache mit den TutorInnen der 11. Klasse Vorstellung des Faches Berufliche Orientierung; Kurzvorstellung zu Fachprofil, Inhalten und Kompetenzbereiche der Beruflichen Orientierung	
	Erster Elternabend: Information der Eltern Vorstellung des Faches Berufliche Orientierung; Kurzvorstellung zu Fachprofil, Inhalten und Kompetenzbereiche der Beruflichen Orientierung	Schule ggf. unter Mitwirkung der Agentur für Arbeit, des Ift oder der IHK/HWK
Modul I: Herausbildung individueller Berufswahlkriterien 13 Stunden		
2	1. Einführung: Berufliche Orientierung – Zukunftsreise – Exemplarische Biografien von Vorbildern	TutorInnen
8	2. Entwicklung eines Selbstkonzepts 1. Wünsche und Ziele für die Zukunft 2. Werte, die mich tragen 3. Stärken aus Interessen und Hobbys ableiten 4. Meine Schwächen – meine Stärken? 5. Stärken und Entwicklungspotenziale in Selbst- und Fremdrelexion 6. Meine persönlichen Ressourcen (materiell – infrastrukturell – sozial)	Feedback- und Reflexionstraining
3	3. Entwicklung individueller Berufswahlkriterien	Berufswahlportfolio
Modul II: Wege in die Arbeitswelt 12 Stunden		
2	1. Einflussfaktoren aus die Berufs- und Studienwahl – Reflexion der Faktoren: Soziales Umfeld, Zulassungsbeschränkungen, Mobilität, Arbeitsmarktperspektive	
3	2. Vielfalt der Bildungswege nach dem Schulabschluss im Überblick – Studium: Universität, FH, Ausland, Duales Studium – Berufsausbildung: Duale Ausbildung, schulische Ausbildung – Überbrückungsmöglichkeiten: Inland und Ausland – Selbstständigkeit	



Hinweis	Für alle weiteren Stunden zum 2. Modul werden bis auf organisationsbedingte Ausnahmen externe Akteure eingeladen, die aus der Praxis berichten, bzw. Exkursionen durchgeführt. Themen: Ausbildungswege, Erfahrungen von Studenten/Auszubildenden, Berufsschulen, Universitäten, Firmenprofile, Organisatoren von Gap Years etc. ▪ Berufliche Ausbildung: Arbeitsagentur Schwerin, Design-Schule, Schoeller-Allibert ▪ 130 Berufe im Handwerk: HWK Schwerin: ▪ 250 staatlich anerkannte Ausbildungsberufe: IHK Schwerin ▪ Duales Studium: Fa. Airsense Schwerin, Schoeller Allibert, Euroimmun, HS Wismar, Lidl, DVZ, MV Werften, HS Stralsund, Landkreis LUP, AOK Nordost ▪ Ausbildung und Studium in der Pflege: Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben ▪ Ausbildung und Studium in der Gesundheit und Pädagogik: Campus am Ziegelsee, Präsentation von therapeutischen und pädagogischen Berufen; Betriebsbesichtigung ▪ Verwaltungslaufbahn: FH Güstrow (Polizei und Verwaltung) ▪ Überbrückungsmöglichkeiten: IB (FÖJ, FSJ), DRK- Freiwilligendienst, THW; Auslandsjahr: DRK-Freiwilligendienst ▪ Bildungsmesse VOCATIUM in Schwerin	
3	3. Wege in die Berufsausbildung oder Studium - Beratungs- und Unterstützungsangebote - Recherche von Berufsausbildungs- und Studiengängen	Berufswahlportfolio
2	4. Besonderheiten von beruflicher Ausbildung und Studium - Begriffe, Finanzierungsmöglichkeiten, Professionelle Kontaktaufnahme - Neue Lernumwelten	
2	5. Abgleich der Ergebnisse mit individuellen Berufswahlkriterien	
Modul II: Wege in die Arbeitswelt		
12 Stunden		
4	1. Entscheidungsfindung - Entscheidungen anbahnen - Entscheidungen zur Berufswahl beispielhaft planen - Alternativen entwickeln	
6	2. Planung von Übergangsschritten - Bewerbungsprozess - o Selbstpräsentation - o Digitale Bewerbung - o Assessment Center - o Bewerbungsgespräch - o Universitätsbewerbung Entwicklung individueller Zeitpläne	Praktisches Gesprächstraining: AOK Nordost, Carlsberg; Palmberg; Nordex Energy (Online) – Bewerbung: Anforderungen an die Bewerbungsunterlagen: Nordex Energy; Lidl; IfT
2	3. Reflexion der Berufswahlentscheidung auf Grundlage individueller Berufswahlkriterien und des Berufswahlprozesses Berufliche Um- und Neuorientierung als lebenslanger Prozess	Berufswahlportfolio



Obligatorisch sind darüber hinaus für jedes Schuljahr folgende Veranstaltungen und Exkursionen im schulinternen Curriculum eingeplant:

- Drei Projekttag am Schuljahresende mit folgenden Inhalten:
 - Studienfeldbezogene Beratungstests (SFBT): Die Studienfeldbezogenen Beratungstests, die wir in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit durchführen, sind speziell für Studieninteressierte entworfen. Die Anforderungen und Aufgaben richten sich nach fachtypischen Problemstellungen der jeweiligen Studiengänge (Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Informatik/ Mathematik, Wirtschaftswissenschaften, Philologische Studiengänge, Rechtswissenschaften oder Sozialwissenschaften). Die Testergebnisse werden nach einer Arbeitsphase von zwei bis drei Stunden mit Psychologen besprochen und im Vergleich zu anderen Studieninteressierten eingeschätzt.
 - Berufe-Info-Tag: An diesem Tag erhalten die SchülerInnen die Möglichkeit, mit Hilfe von Eltern oder Geschwistern in Gruppengesprächen ganz persönliche Ausbildungs- und Lebenswege kennenzulernen.
 - Der Zukunftstag als ein Projekttag für ökonomische Bildung, bei dem ReferentInnen aus der Finanz-, Immobilien-, Steuer- und Krankenkassenbranche zur den Themen Finanzbildung, Miete und Versicherungen sowie Informationen zum Berufsstart sprechen, um die SchülerInnen auf das Erwachsenenleben vorzubereiten.
- Schnuppertag an einer Hochschule oder Universität (v.a. Universität Rostock oder HS Wismar)
- Besuch der Bildungsmesse *vocatium – Fachmesse für Ausbildung+Studium* in Schwerin



Anhang

I. Ziele für Exkursionen/praktische Erfahrungen, Messen etc.

ganztägig

- Schnuppertag an den Projekttagen im Sommer: Uni Rostock / Uni Hamburg / HS Neubrandenburg
- Forschungsinstitut, z. B. Leibnitz-Institut in Dummerstorf
- Institut für Ostseeforschung in Warnemünde
- Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Neustrelitz

Girls- und Boys-Day

- <https://www.girls-day.de/daten-fakten/das-ist-der-girls-day/in-den-bundeslaendern/mecklenburg-vorpommern>
- <https://www.boys-day.de/daten-fakten/das-ist-der-boys-day/in-den-bundeslaendern/mecklenburg-vorpommern>

90min-Exkursion, halb- bis ganztägig, tw. auch in der Schule möglich:

- Bildungsmesse *vocatium* – Fachmesse für Ausbildung + Studium in Schwerin
- Campus am Ziegelee: Pflege-, Gesundheits- und Erziehungsberufe – Ausbildungs- und Studieninhalte (z.B. BA Physio- + Logopädie)
- Netzwerk für Menschen Pflegeberufe (Ausbildung + Studium Altenpflege)
- FHM-Workshops
- Menck-Fenster: Fensterproduktion + entspr. Ausbildungsberufe
- Carlsberg in Lübz: Brauer, Chemielaborant, Mechatroniker etc. Herr Melzer: Betriebsbesichtigung
- Hugo Pfohe: BA, duales Studium: Kfz-Reparatur, BWL dual, Karosseriebau, Lackierer etc.
- Ecolea in Lankow: Altenpfleger, Diätassistent, u.a. päd./therapeut. Berufe, Duale Studiengänge: Diätetik, ErzWiss., SozGesPäd
- MV Werften Wismar: BA, Duales Studium
- Schoeller-Alibert Schwerin: BA, Duales Studium
- THW in SN, Herr Christian Heidt
- LIDL: BA im Einzelhandel und Karriereprogramm für Abiturienten: Praxis im Supermarkt: Kassieren, Lager, ... (meist im LIDL dem Zoo gegenüber, auch an der Schule über 90 min)
- Designschule Schwerin – als Exkursion, nach Absprache auch in der Schule
- Praktika, ganztägig bzw. besser wöchentlich vermittelt das IfT



II. Potentielle Partner

- **Institut für Talententwicklung (IfT)** Nord, Durchführung eigener Veranstaltungen, Kontakte zu externen Referenten, Vermittlung von Praktikumsplätzen, Planung und Durchführung von Berufs- und Studienorientierung- Tagen oder Wochen
- **Arbeitsagentur Schwerin**, Studienorientierung einschl. Tests, Beratungsgesprächen etc.
- **FHM Fachhochschule des Mittelstands**, Schulworkshops im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung der FHM
- **Gesellschaft für innovative Beschäftigung (GiB)**, gewerbliche Ausbildung, Holzwerkstatt, div. Firmenkontakte

Und weiter:

- Industrie- und Handwerkskammer zu Schwerin: Berufsbilder, Elternabend
- Fachhochschule des Mittelstands FHM
- Handwerkskammer HWK (Handwerksberufe inkl. Triales Studium)
- LIDL (Assessmentcenter, Praktisches Gesprächstraining, (Online)- Bewerbungen - Anforderungen an die Bewerbungsunterlagen, Schnuppertage)
- CARLSBERG: (Online)-Bewerbungen - Anforderungen an die Bewerbungsunterlagen, Praktisches Gesprächstraining, Betriebsbesichtigung Lübzer Brauerei)
- AOK: Knigge und Körpersprache, Praktisches Gesprächstraining, (Online)-Bewerbungen - Anforderungen an die Bewerbungsunterlagen, Selbstpräsentation, Stressfrei an die Uni, Fit für die Prüfung etc.
- Technisches Hilfswerk THW Ortsgruppe Schwerin
- FHS-Neubrandenburg
- ecolea Berufliche Schule
- MV Werften Wismar (Betriebsbesichtigung, Duales Studium)
- Schoeller Allibert (Betriebsbesichtigung)
- FH Güstrow (Polizei): Herr Zeise (ÖA)
- Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben
- Menck Fenster (Betriebsbesichtigung)
- Hugo Pfohe (Betriebsbesichtigung)
- IB Freiwilligendienste (FSJ, FÖJ)
- DRK Soziale Freiwilligendienste: FSJ, Auslandsaufenthalt, BFD



III. Literatur

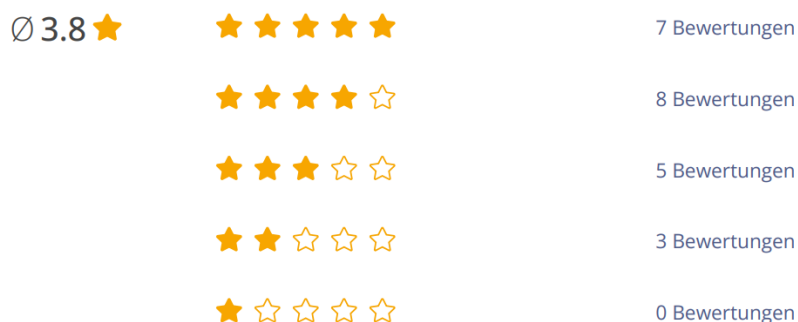
- Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit, Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg- Vorpommern, Stiftung der Deutschen Wirtschaft (Hrsg.): *Berufliche Orientierung wirksam begleiten* – Module für die gymnasiale Oberstufe in Mecklenburg-Vorpommern. Schwerin u.a. 2019.
- Hans Kaminski (Hrsg.): *praxis* Berufs- und Studienorientierung. Sekundarstufe II, Braunschweig 2018.
- Bertelsmann Stiftung, Bundesarbeitsgemeinschaft SCHULEWIRTSCHAFT, MTO Psychologische Forschung und Beratung GmbH (Hrsg.): Leitfaden Berufsorientierung. Praxishandbuch zur qualitätszentrierten Berufs- und Studienorientierung an Schulen, Gütersloh 2012.
- Alexander Geist, Horst Schmitz: 20 Schritte zur Berufs- und Studienorientierung. Braunschweig 2012.
- Rainer Denkler, Rudolf Wagner-Jakob, Bettina Mordstein u.a.: Das P-Seminar zur Studien- und Berufsorientierung. Bamberg 2009.



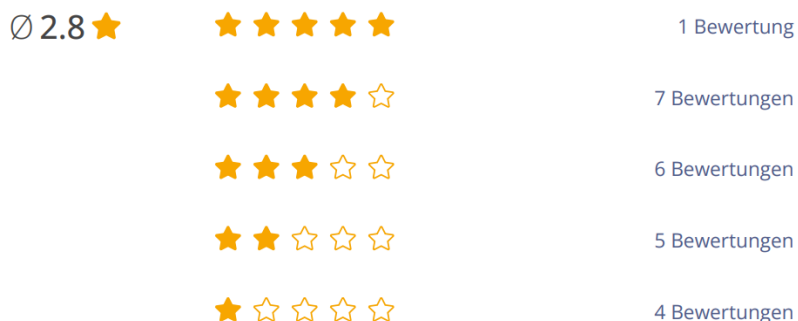
Anhang 4

Evaluation Berufsmesse

1. * Wie hat dir/Ihnen die Berufsmesse insgesamt gefallen?



2. Fandet ihr/fanden Sie das zahlenmäßige Angebot der Betriebe/Unternehmen ausreichend?



3. Hat euch/Sie die Berufsmesse in Sachen Berufsorientierung und Übergang Schule/Arbeitswelt weitergebracht?





4. Was hat dir/Ihnen besonders gefallen?

Beschreibe kurz, was du gut fandest und woran du dich gern erinnerst.

- Mir hat es leider nicht so gut gefallen !
- Dass die Agentur für Arbeit, die Handwerkskammer und die IHK vertreten waren.
- Die Möglichkeit vor Ort etwas auszuprobieren.
- Die interaktiven Angebote an den Ständen der einzelnen Betriebe waren eine sehr schöne Idee und haben Spaß gemacht.
- Das es dieses Angebot überhaupt gab.
- - aktive Teilnahme durch ausprobieren -Handfeste Beispiele nicht nur Theorie - Auswahl an verschiedenen Berufen und Betrieben -regionale Betriebe
- das man was ausprobieren konnte
- Das die Kinder interaktiv Sachen ausprobieren konnten.
- Ich fand es erstmal super das ihr diese Veranstaltung organisiert habt. Heute zu Tage muss man als Firma an die jungen Leute ran treten. Und erklären das Handwerk mega spaß macht.
- Nichts, an nichts!
- Das Angebot der HWK.
- Kontakt zur Berufsberatung der Agentur für Arbeit (Termin vereinbart), Praktikumsbetrieb Design & Deko kennengelernt, Betriebe aus verschiedenen Bereichen, bei einigen konnten Kinder etwas machen (Holz, Brillen), Angebot für Mädchen und Jungen
- Das zu den einzelnen Berufen und/oder möglich Studienhängen aus der Praxis berichtet wurde. Die Teilnehmer Sachen und Dinge aus diesem Berufen (in kleinen Beispielen) direkt auch testen durften. Es direkt Ansprechpartner aus vom Fach gab.
- Das sich die Betriebe präsentiert haben und man ins Gespräch kommen konnte. Die Berufsflyer sind auch interessant.
- Sehr nette und hilfsbereite Leute an den Ständen! Auch wie begeistert junge Azubis oder gerade fertiggewordene berichteten von ihren Erfahrungen.
- Toll war, dass die Betriebe aufgeschlossene, junge Ansprechpartner hatte und man an jedem Stand aktiv und ins Gespräch kommen konnte.
- Dass so ein Angebot direkt in der Schule stattfindet
- Die praktischen Möglichkeiten
- su
- - offene Gespräche - Mitmachaktionen
- Das man vieles Erklärt bekommt
- Eine große Vielfalt, und die beiden Kammern.



5. Was sollten wir für die Planung der nächsten Berufsmesse unbedingt beachten?

- Es waren definitiv zu wenig Berufe zur Auswahl!
- Schön wären ein paar mehr Ausbildungsbetriebe.
- Gerne weitere Berufszweige
- Zeiteinplanung
- Berufsbilder beschreiben wie bei der Handwerkskammer. Die Schüler können sich dann im Nachhinein informieren falls devot Ort zu peinlich ist.
- -Evtl früher fürs Betriebspraktikum -weitere Branchen zeigen evtl weitere Termine: Industrie und Soziales
- mehr Betriebe
- Mehr Firmen gewinnen.
- Mehr Firmen. Ich selber arbeite bei EEB / Tochter Firma der WEMAG . Unbedingt die elektro Firmen mit einladen.
- Mehr Auswahl und früherer Beginn und nicht an einem Wochentag.
- Insgesamt sollten mehr Firmen akquiriert werden.
- Vielleicht den Zugang zeitlich staffeln, z. B. Anmeldung für 17:00, 17:30, 18:00 , damit am Anfang nicht zu viele Familien da sind und später sehr wenige
- So etwas wie ein Durchlauf in kleineren festen Gruppen wenn das eventuell umsetzbar wäre
- Keine Wünsche oder Anregungen.
- Gerne mehr Berufe!
- Mehr Pkatz, bessere Belüftung. Vielleicht auch pro Betrieb 5 min Präsentation auf einer Bühne oder in einem Raum, also eine Art Programm. Vielleicht auch Werdegänge der anwesenden Mitarbeiter. Ansonsten war schon alles sehr toll
- Mehr Ausbildungsbetriebe, weniger Verpflegung (wurde nicht so angenommen)
- Breiteres Spektrum an Betrieben/Ausbildungen, nicht nur Handwerk
- su
- größeres Angebot

6. Möchtest du/möchten Sie uns sonst noch etwas mitteilen?

Vielen Dank für deine/ihre Antwort!

- Danke, für die Organisation! Es ist eine tolle Sache!
- Insgesamt sehr schön.
- Nein
- Vielen allen drei Teilnehmer hat es sehr gut gefallen!
- nein
- Tolle Idee.
- Nein.
- Vielen Dank für die Orga.
- Gerne weitere Berufsmessen mit anderen Betrieben, Ich wünsche mir Infos für die Eltern, wann (welches Schuljahr) und wie (in Blockform oder über das Jahr hinweg) Berufspraktikum für die Schüler geplant ist. Mein Kind ist jetzt 8. Klasse und ich habe keine Infos. Vielen Dank für die Messe und die Umfrage.
- Es hat uns sehr gefallen und Dankeschön, dass sie diese Möglichkeit angeboten hatten
- Vielen Dank für das tolle Event, das wirklich hilfreich war!
- Toll, dass es dieses Angebot gab. 1000 Dank für die Planung und Orga und unbedingt fortführen!!!
- Aufgrund der großen Berufsmessen, die in Schwerin stattfinden, ist fraglich, ob das Angebot so gebraucht wird. Ist nicht vielmehr sinnvoll, mit betreffenden Klassen die in Schwerin stattfindenden Messen zu besuchen oder die SuS zu einem Besuch dieser zu verpflichten?
- su
- Danke für den ersten Abend dieser Art.